

Gottesdienst zum Thema Licht – mit Bild

Vorspiel

Begrüßung und Votum

„Viele sagen: ‚Wer wird uns Gutes sehen lassen?‘ Herr, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes.“

Mit diesem Spruch aus der Bibel, aus Psalm 4 begrüße ich Sie alle sehr herzlich zum Gottesdienst.

Schön, dass Sie alle gekommen sind. Willkommen – im Namen Gottes

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,

im Namen der Liebe, die uns trägt,

im Namen der Hoffnung, die auch im Leid lebendig bleibt,

und im Namen der Kraft, die uns anrührt und stärkt.

Amen.

Lied: EG 162,1-3: Gott Lob, der Sonntag kommt herbei

Psalm 27 = EG 714

Der Herr ist mein Licht und mein Heil;

vor wem sollte ich mich fürchten?

Der Herr ist meines Lebens Kraft;

vor wem sollte mir grauen?

Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne:

dass ich im Hause des Herrn bleiben könne mein Leben lang,

zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn

und seinen Tempel zu betrachten.

Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen Zeit,

er birgt mich im Schutz seines Zeltes

und erhöht mich auf einen Felsen.

Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;

sei mir gnädig und erhöre mich!

Mein Herz hält dir vor dein Wort:

»Ihr sollt mein Antlitz suchen.«

Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,

verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!

Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht

und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!

Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich,

aber der Herr nimmt mich auf.

Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde

die Güte des Herrn im Lande der Lebendigen.

Harre des Herrn!

Sei getrost und unverzagt und harre des Herrn!

Gemeinde: Ehr sei dem Vater ... – *gesungen*

Pfarrerin Bettina Hoy

Gebet

Wir **beten**.

Ewiger Gott, Sonntag ist ein besonderer Tag, der Tag für den Gottesdienst.

Wir kommen zu dir mit den Freuden und mit den Belastungen der vergangenen Tage.

Gütiger Gott, manchmal sind dunkle Wolken am Himmel und in unserem Herzen. Manchmal herrschen Sturm und Gewitter draußen oder in unserem Herzen oder zwischen uns Menschen.

Manchmal erscheint uns alles dunkel und wir machen uns Sorgen.

Gott wir bitten dich, mach es hell – in uns und in unserem Leben. Schick uns immer wieder ein Licht, dein Licht.

In der Stille sagen wir dir, was wir heute auf dem Herzen haben.

Stille

Auf dich Gott hoffen wir in Zeit und Ewigkeit. Erhöre uns um Jesu Christi willen, der mit dir und der Heiligen Geistkraft lebt und Leben bewahrt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lesung: Jes 9,1-4

Ich lese aus der Bibel, einige Verse aus dem Buch Jesaja. Diese Verse werden oft im Advent gelesen, aber das muss gar nicht sein, dieser Text ist nicht speziell für Advent:

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Du weckst lauten Jubel, du machst groß die Freude. Vor dir freut man sich, wie man sich freut in der Ernte, wie man fröhlich ist, wenn man Beute austeilt.

Denn du hast ihr drückendes Joch, die Jochstange auf ihrer Schulter und den Stecken ihres Treibers zerbrochen wie am Tage Midians.

Denn jeder Stiefel, der mit Gedröhn dahergeht, und jeder Mantel, durch Blut geschleift, wird verbrannt und vom Feuer verzehrt.

Lied EG 379,1+2+4 Gott wohnt in einem Lichte

Empfehlung: Melodie von EG 361 Befiehl du deine Wege

Predigt Licht – mit Bild

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.

Liebe Gemeinde!

„Heute habe ich zum ersten Mal an einem Wochentag Sonne auf dem Brot gehabt.“

Der Schriftsteller Reiner Kunze erzählte, dass sein Großvater Bergmann war und vierzig Jahre lang sechs Tage in der Woche unter Tage arbeitete. Morgens, wenn die Sonne aufging, fuhr er ins Bergwerk ein, und abends, wenn sie unterging, fuhr er aus. Als er nach einem Unfall im Krankenbett lag, sagte er diese Worte: „Heute habe ich zum ersten Mal an einem Wochentag Sonne auf dem Brot gehabt.“

Sonne auf dem Brot. Durch einen Unfall. Der wird nicht schön geredet. There is a crack – es ist ein Riss, ein Bruch. Dadurch kommt das Licht. That's how the light gets in. Das hab ich genommen aus einem Lied von Leonard Cohen, einem berühmten jüdischen Poeten und Sänger. Vielleicht kennen

Pfarrerin Bettina Hoy

Sie sein Lied „Hallelujah“. Das Lied, das ich meine, heißt „Hymne“. Eine Hymne ist ein Lobgesang. Sein Refrain heißt auf Deutsch: „Es ist ein Riss in allem. So kommt das Licht herein.“

Licht.
Wir brauchen es.

Licht.
Jeden Morgen geht die Sonne auf. Jeden Morgen wird es wieder hell. Egal, wie dunkel die Nacht war. Jede Nacht ist einmal zu Ende. Egal, wie schlecht wir geschlafen haben. Jeden Morgen wird es wieder hell. Gott sei Dank.

Das Morgenlicht ist etwas ganz Besonderes: Das Licht kündigt etwas Neues an, es weckt neue Kräfte und neue Zuversicht, denn jeder neue Beginn ist auch eine Chance.

Leonard Cohen singt in seinem Lied von den Vögeln, die im Morgengrauen singen. Sie krächzen: Fang nochmal an. – Hören Sie manchmal Vögel im Morgengrauen? Ihre Botschaft ist: Gib nicht auf.

Licht.
Es ist wichtig, die Dinge ins rechte Licht zu setzen, sie richtig zu beleuchten, damit ihre Schönheit zur Geltung kommt.
Eine Stadt z. B. ist viel schöner, wenn die Sonne scheint. So ist es auch manchmal mit unserem Leben: Es braucht ein Licht von außen, damit wir seine Schönheit wieder sehen.
Und dieses Licht kann sogar durch einen Riss kommen, durch eine Bruchstelle.

Licht.
Licht brauchen wir auch auf unseren Wegen, damit wir sehen, wohin wir gehen, damit wir nicht stolpern und uns nicht verirren. Damit wir klar sehen.

Licht vertreibt die Furcht.
Ein kleines Licht in der Steckdose. Oder vielleicht haben Sie früher auch die Tür vom Schlafzimmer der Kinder einen Spalt offen gelassen, damit die Kinder sich nicht fürchten in der Nacht.

Licht ist absolut lebensnotwendig, absolut unentbehrlich. Ohne Licht kann kein Mensch, kein Tier, keine Pflanze leben.

„Licht am Ende des Tunnels“ – wer kennt den Ausdruck nicht?

Licht kann ein Trost sein.

Eine Kerze anzuzünden – auch eine elektrische – für sich oder andere, kann trösten.

Licht ins Dunkel bringen kann eine helfende Tat oder ein klärendes Gespräch oder eine liebevolle Geste.

Und: Licht erzeugt Wärme. Und die brauchen wir auch.

Mehr Licht wünsche ich mir für unsere Erde, auf der so viel Dunkel derzeit ist.
So viel Krieg. So viel Gewalt. So viel Ungerechtigkeit. So viel Hunger. So viel Not. So viele Sorgen.

Das Licht soll auch in unser Leben kommen. Auf unser Brot, in unser Zimmer, in unsere Herzen.
Das wärmende, das klärende, das schöne, das Hoffnungs-Licht. Und unsere Angst vertreiben.

Bild austeilen (lassen) – siehe S. 6

Das Bild, das Foto, das ich gemacht habe und Ihnen heute mitgebe, soll Sie daran erinnern: Auch wenn es dunkel ist, können Lichtstrahlen kommen. Durch die Ritzen und Spalten. Ja sogar durch die Brüche, wie es Leonard Cohen es in seinem Lied formuliert.
Und auch durch die Öffnungen, die ganz bewusst so gemacht wurden, die Fenster.

Das Dunkel überwiegt auf diesem Bild. So wie derzeit auf der Erde. Aber es ist nicht ohne Licht. Und Licht breitet sich mitunter eigenwillig und merkwürdig aus. Wie auf dem Bild: Das Licht, das durch die Fenster kommt, ist das eine. Das ist sozusagen geplant. Doch es macht, was es will, es macht merkwürdige Strahlen. Die auch ein bisschen lustig aussehen – wie Hörner sind die zwei großen Lichtstrahlen, könnte man denken und lächeln oder lachen bei diesem Gedanken. Humor bringt auch Licht.

„Der Herr, mein Gott, macht meine Finsternis licht.“ – so heißt es in Psalm 18, Vers 29.
„Der Herr, mein Gott, macht meine Finsternis licht.“

Leonard Cohen singt ein Loblied auf das Licht. Und auf den Riss, den Bruch. Das ist ein eigenartiges Loblied. Aber es hilft: Denn Risse und Brüche bleiben nicht aus im Leben. Jedoch: Durch sie kann auch Licht kommen. Auch Licht von Gott.

Auf dem Bild kommt das eigenartige und lustige Licht durch die Fenster. Das sieht man nicht. Das Foto habe ich im Sommer in der Sommerrainkirche in Stuttgart-Bad Cannstatt aufgenommen. Etwas unterhalb der eigenartigen Lichtspiele steht der Altar mit dem Kreuz. Das Kreuz ist so etwas, so ein schlimmer Bruch im Leben, durch den trotzdem das Licht kommt. Von Gott.

„Der Herr, mein Gott, macht meine Finsternis licht.“

Das Bild mit den lustigen Lichtstrahlen aus der Sommerrainkirche soll sie daran erinnern. Es soll sie auch zum Lachen oder Lächeln bringen.

„Der Herr, mein Gott, macht meine Finsternis licht.“
Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: EG 449, 1-2+8 Die güldne Sonne voll Freud und Wonne

Fürbitten

Wir wollen beten.

Zwischen den einzelnen Bitten singen wir „Kyrie eleison ...“ (EG 178.9)

Gott, unsere Mutter und Vater im Himmel,
wir bitten dich, nimm uns die Angst vor der Zukunft,
befreie uns und andere von quälenden Sorgen in der Nacht und am Tag. Schick uns immer wieder dein Licht. Wir rufen:

Wir bitten dich für unsere Angehörigen, begleite und beschütze du sie auf ihren Wegen. Sei ihnen ein Licht. Wir rufen:

Pfarrerin Bettina Hoy

Wir bitten dich für alle, die krank sind und denen bang ist vor dem Tod: Gib ihnen Linderung und Ruhe und Trost. Und dein Licht. Wir rufen:

Wir bitten dich für alle, die hier im Haus arbeiten: Schenke ihnen Freude bei der Arbeit, gib ihnen Kraft und Geduld und Humor. Wir rufen:

Wir bitten um Frieden für die Ukraine, für den Nahen Osten und für alle anderen Länder und Gebiete, wo Krieg herrscht. Mach Frieden, Gott, mach endlich Frieden und Gerechtigkeit. Wir rufen:

Wir bitten dich für die Natur, für unsere wunderschöne Erde: Lass nicht zu, dass Menschen sie zerstören. Sondern erleuchte die Menschen. Wir rufen:

Gott, du Mutter und Vater des Lebens, wir bitten dich auch für die Toten, besonders für

NN
aus unserem Haus

und für alle, die uns der Tod genommen hat:
Halte sie in deiner Hand, birg sie in deinem Licht, bewahre sie in deinem Reich. Und schenke uns die Gewissheit, dass Leben und Liebe stärker sind als der Tod. Stärke in uns allen die Zuversicht, dass du unser Leben vollenden wirst.

Das alles bitten wir durch JC, unsern Bruder, der uns in Tod und Auferstehung voranging. Wir beten sein Gebet:
Vater unser im Himmel ... Amen.

Lied EG 503,1-3+9 Geh aus, mein Herz, und suche Freud

Segen

Nachspiel



Sommerrainkirche Bad Cannstatt (Foto: Bettina Hoy)

Pfarrerin Bettina Hoy